



Die Kita der Elterninitiative Kids zieht um

Bis Ende des Jahres ist die Räumung geplant. Umbau soll bis Juni 2018 abgeschlossen sein. Neues Areal hat vorerst keinen Spielplatz.

VON KATRIN FUHRMANN

Herzogenrath. Die Kindertageseinrichtung der Elterninitiative Kids zieht um. Die Rahmenbedingungen wurden jetzt im jüngsten Jugendhilfeausschuss diskutiert.

Fest steht, dass der Kita-Träger seinen Standort von der Afdener Straße an die Geilenkirchener Straße verlegt. Hintergrund ist ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde Herzogenrath, das bisherige Gemeindehaus an der Geilenkirchener Straße 41 für eine Kindertageseinrichtung zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung prüfte das Gebäude und segnete es für eine zweigruppige Kita als ausreichend dimensioniert ab.

Vorgesehen ist, dass das Haus bis Ende dieses Jahres geräumt und der Umbau zur Kita bis Juni 2018 abgeschlossen ist, so dass die Kita während ihrer Sommer-Schließzeit umziehen kann. Dann könnte zum Kindergartenjahr 2018/2019 der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Kein Spielplatz

Die Leiterin der Kindertagesstätte, Sonja Stiebert, freut sich auf den Umzug, ist er doch längst überfällig. „Das Mobiliar ist mehr als 20 Jahre alt. Das Gebäude und der Spielplatz sind in die Jahre gekommen. Eine neue, moderne Kita zu bekommen, ist toll“, sagt sie. Allerdings gebe es noch ein paar Unklarheiten in der Ausstattung der neuen Räume. Eigentlich müssten neue Möbel her. Die alten erfüllen zwar noch ihren Zweck, knarren und quietschen aber bei jeder Bewegung. „Das Problem ist, dass wir derzeit keine finanziellen Möglichkeiten haben, etwas Neues anzuschaffen“, sagt Stiebert. Und das gilt nicht nur für die Innenausstattung. Zum jetzigen Zeitpunkt könnte es auch sein, dass die neue Kita keinen Spielplatz erhält. Denn: Der alte an der Afdener Straße ist ebenso in die Jahre gekommen. Einige Spielgeräte sind schon morsch. Vor kurzem wurden Holztreppen der Rutsche erneuert. Ein Umzug würde das Klettergerüst laut Gutachten aber nicht überleben. Stiebert bedauert das zutiefst. Zu einem Kindergarten gehöre schließlich auch ein Spielplatz, aber als Elterninitiative hätte man es eben auch nicht leicht, Gelder zu bekommen. Derzeit bemühe man sich um Spenden und andere finanzielle Unterstützung.

Die Kindertagesstätte zählt 40



Hat bald ein neues Zuhause: Die Kindertagesstätte der Elterninitiative Kids an der Afdener Straße in Herzogenrath zieht im kommenden Jahr in das Gemeindehaus der Evangelischen Kirche an der Geilenkirchener Straße.
Foto: Katrin Fuhrmann

Kinder und acht Erzieherinnen. Das Thema Inklusion wird in der Kita der Elterninitiative groß geschrieben. Die räumliche Situation an der Afdener Straße macht die Arbeit zurzeit aber schwer. „Wir müssen mit den Kindern zur Logopädie oder Ergotherapie zu Fuß gehen. Das ist oft etwas umständlich.“ Die neue Kindertagesstätte bietet mehr Platz. So ist laut Stiebert auch geplant, einen Raum für Gespräche und 1:1-Betreuer zu schaffen. „Dann könnten die Logopäden auch zu uns kommen“, sagt Stiebert.

Laut Jugendamtsleiter Bernd Krott muss man sich noch Gedanken zu der Verkehrlichen Situation am neuen Standort machen. Es könnte Schwierigkeiten beim Abbiegen von der Geilenkirchener

Straße, die vor allem morgens stark frequentiert wird, zur Kita geben. Das befürchten zumindest einige Eltern, die unterhalb der Geilenkirchener Straße wohnen.

„Das Problem ist, dass wir derzeit keine finanziellen Möglichkeiten haben, etwas Neues anzuschaffen.“

SONJA STIEBERT,
LEITERIN DER KINDERTAGESSTÄTTE

Stiebert: „Parkplätze und eine Wendemöglichkeit wären wünschenswert.“

Geplant ist laut Krott auch die Schaffung einer Elternhaltestelle. Die Sorge einiger Eltern, die Kinder könnten jetzt nicht mehr in den Wald gehen, weil der Weg zu um-

ständig sei, kann Stiebert entkräften. Auch vom neuen Standort aus könnten Spaziergänge stattfinden.

Weitere Gruppe denkbar

Walther Mathieu (Die Grünen) bedauert, dass keine zusätzlichen Kita-Plätze geschaffen werden. Laut Krott ist die neue Einrichtung zwar geräumiger, bietet aber zum jetzigen Zeitpunkt nur für zwei Gruppen Platz. Die Option einer dritten Gruppe in den kommenden Jahren gebe es aber – beispielsweise könnte ein Anbau auf der freien Fläche hinter dem Gemeindehaus installiert werden.

Im April hatte der Kita-Träger selbst gegenüber der Verwaltung Interesse bekundet, bei entsprechender Bedarfslage die vorhandene Kita um eine dritte Gruppe zu erweitern. Das Einzugsgebiet der Kita ändert sich nur gering. Für ei-

nige Eltern ist der Weg zur Kita, laut Krott, sogar kürzer.

Ein kleines Problem gibt es allerdings noch: Der Mietvertrag zwischen Stadt und Eigentümerin an der Afdener Straße hat noch eine Laufzeit bis Ende Juli 2021. Die Verwaltung ist sich aber sicher, dass der Vertrag vorläufig aufgelöst werden kann. Ist das entgegen der Erwartung nicht der Fall, würde die Verwaltung über eine alternative Nutzung bis zum Ende der Laufzeit nachdenken.

Die Fraktionen begrüßten besonders, dass durch den Umzug, die langfristige Sicherung der Kita-Plätze gegeben ist. Im jetzigen Gebäude an der Afdener Straße war das nicht möglich.

Mit dem Umzug dieser Kindertageseinrichtung kann der Erhalt von zwölf U-3 Gruppen und 28 Ü-3 Plätzen im Stadtteil Herzogenrath-Mitte langfristig gewährleistet werden.

Neuer Regler für Turnhallen

Weil es zum Teil zu warm ist, wird nun im Kubiz-Neubau nachgerüstet

Alsdorf. Nicht schon wieder das Kubiz! Wie der Grünen-Fraktionsvorsitzende Horst-Dieter Heidenreich in der vergangenen Sitzung des Alsdorfer Stadtrats mitteilte, hatte sich ein Sportverein bei ihm gemeldet, der in den Hallen von Gymnasium und Realschule im Kultur- und Bildungszentrum Alsdorf trainiert: Die Turnhalle sei viel zu warm, die Außenklingel würde nicht funktionieren, so dass sich Sportler, die sich verspätet hätten, nicht bemerkbar machen könnten. Außerdem hätten die Sportler einen Riss in Halle C entdeckt. Was das sei? Und zu allem Überdross: In den Hallen sei kein Handyempfang, man könne im Notfall also keinen Rettungswagen rufen.

Einen Teil dieser (vermeintlichen) Mängel konnte Kämmerer Michael Hafers direkt aus der Welt schaffen: An der Temperierung der Hallen werde noch gearbeitet, im Laufe der Herbstferien sei das Problem voraussichtlich gelöst. Jede Trainerkabine verfüge über ein Telefon, über das ein Notruf abgesetzt

werden könne. Das mit der Klingel sei bekannt und werde bald behoben, nur zum Riss konnte er keine Auskunft geben.

Anruf bei Kathrin Koppe, der „Bauherrin“ des Kubiz und Geschäftsführerin der GSG Grund- und Stadtentwicklung, für nähere Auskünfte: Nicht die Heizungsanlage sei Ursache der „muckeligen“ Temperatur in der Turnhalle, sondern die Lüftung. „Mittwochmittag waren drei Lüfter auf Störung gegangen“, so Koppe. Das habe dazu geführt, dass es in einer Halle 24, in den anderen beiden 22 Grad gewesen seien. „Aber es war nicht so, als wenn die Halle nicht nutzbar gewesen wäre.“ Innerhalb von zwei, drei Stunden sei die Störung behoben worden.

Präventiv, um die Steuerung zu optimieren und auch die Hallen getrennt voneinander belüften zu können, sei ein ergänzender Regler bestellt worden. Der werde in den Herbstferien eingebaut. „Das war ursprünglich zwar nicht so geplant, ist aber jetzt beauftragt“, so Koppe. Wenn also alle drei Hallen dieselbe Temperatur haben, dann aber in einer Halle trainiert wird und es wärmer wird, kann in dieser separat von den

anderen beiden über die Lüftung gekühlt werden.

Die Klingel über die Telefonanlage werde noch eingestellt, wer sich verspätet habe, möge Übergangsweise die Festnetznummer des Anschlusses in der jeweiligen Trainerkabine anrufen. „Eingewiesen sind alle Vereine, aber vielleicht ist bei der Kommunikation untereinander das eine oder andere Detail verloren gegangen“, vermutet die Geschäftsführerin.

Gerüchte ums Schwimmbad

Bei den Rissen handele es sich um sogenannte Schwindrisse, die nachbearbeitet würden. „Die sind aber nur oberflächlich im Putz aufgetreten – in allen Hallen“, sagt Koppe. Es handele sich also maximal um ein ästhetisches Problem.

Propos Sportstätten: Offenbar kursierten in Alsdorf Gerüchte über den Zustand des Schwimmbads an der Luisenstraße. Ja, der Zustand werde unter die Lupe genommen, teilte die Verwaltung mit. Aber der Zustand sei weit davon entfernt, eine Schließung in Erwägung ziehen zu müssen. Für ein paar Stunden habe man tatsächlich mal den Betrieb einstellen müssen, aber nicht wegen technischer Probleme oder dergleichen, sondern weil es personelle Engpässe gegeben habe. (vm)

Umlage abgenickt

Städteregionshaushalt: Alsdorf stellt Benehmen her

Alsdorf. Einstimmig hat der Stadtrat Alsdorf das Benehmen zum Städteregionshaushalt 2018 hergestellt. Beim letzten Mal hatte er dies mit großer Mehrheit – maßgeblich mit den Stimmen der SPD – verweigert. Man hielt den Anstieg der Belastung für „moderat“ (CDU) und diagnostizierte ein „etwas besseres Sparverhalten“ (SPD), wenngleich gerade mit Blick auf die wachsenden Personalkosten noch Spielraum gesehen wurde.

Bürgermeister Alfred Sonders sagte, man müsse zwar die Umlage von Jahr zu Jahr betrachten, aber auch zur Kenntnis nehmen, dass diese in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegen sei.

Rund 1,4 Millionen Euro mehr

Für das kommende Jahr sieht die Städteregion einen Umlagesatz in Höhe von 43,6179 Prozent vor. Damit hat sich der Satz gegenüber diesem Jahr zwar prozentual reduziert, aber nicht der Beitrag in Euro. Denn: Die Finanzlage der Kommune hat sich wegen höherer Steuereinnahmen verbessert, so dass von einer höheren Ausgangssumme für die Ermittlung der zu zahlenden Umlage ausgegangen werden muss. Für die Stadt Alsdorf bedeutet das konkret, 2018 1,4 Millionen Euro mehr zahlen zu müssen als in diesem Jahr (insge-

samt rund 32,8 Millionen Euro).

In Aussicht gestellt ist allerdings eine Senkung – dann nämlich, wenn der Landschaftsverband Rheinland (LVR) seinerseits die Umlage reduziert, die die Städteregion an ihn zu entrichten hat. Das soll nachträglich für dieses Jahr erfolgen und würde den Städteregionshaushalt 2017 um zwei Millionen Euro besser dastehen lassen. Wie der Kämmerer der Stadt Alsdorf, Michael Hafers, außerdem erläuterte, kann die Städteregion mit einer Sonderzahlung des Landschaftsverbands rechnen. Dieser plant eine Rückstellung aufzulösen, was für den Städteregionshaushalt ein Plus von 14,9 Millionen Euro bedeute. Das, was nach Abzug des Anteils der Stadt Aachen (7,2 Millionen Euro) und des Defizits der Städteregion übrig bleibt, soll an die Kommunen ausbezahlt werden (wir berichteten).

Die ÖPNV-Umlage beläuft sich für das kommende Jahr auf rund 1,9 Millionen Euro. Auch das wurde vom Rat abgenickt.

So etwas wie ein Veto können die Kommunen nicht einlegen, sondern nur ihr Missbehagen oder ihre Billigung zum Ausdruck bringen – es sei denn, man beschreitet wie die Stadt Eschweiler den Rechtsweg. Diese hatte gegen die Umlage 2017 geklagt. Das Urteil steht noch aus. (vm)

Guten Morgen

Die Naseweise verreisst für ein paar Tage – Städtetrip ins wunderschöne Amsterdam. Doch bevor die Vorfreude ganz und gar Einzug hält, steht Naseweise noch vor einer großen Herausforderung: dem Kofferpacken. Das ist für die Naseweise jedes Mal Stress pur – denn sie darf auf keinen Fall etwas „Wichtiges“ vergessen. Welches Oberteil passt zu welchen Schuhen? Brauche ich schon einen dicken Wintermantel oder reicht die sogenannte Übergangsjacke? Welche Tasche ist groß genug um Utensilien wie Spiegel, Desinfektionsmittel, Taschentücher, Parfüm und Make-up, mitzuführen? Passt der graue Schal zu jedem Outfit oder müssen der braune und der blaue auch noch mit? Was ist, wenn der Föhn im Hotel nicht funktioniert? Sind die Handtücher im Hotel auch weich genug oder soll sie lieber eigene mitnehmen? Fragen über Fragen. Für das Kofferpacken vor dem Italienurlaub hat die Naseweise übrigens sieben Stunden gebraucht. Die Naseweise hofft sehr, dass das dieses Mal ein bisschen schneller geht...

Naseweise

KURZ NOTIERT

Ziel: Mehr Elektroautos im städtischen Fuhrpark

Alsdorf. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt prüfen zu lassen, ob der städtische Fuhrpark mit mehr Elektroautos ausgestattet werden kann. Die Grünen hatten einen entsprechenden Antrag gestellt. Bislang fährt nur einer im Amt elektrisch: der Bürgermeister. Dafür erhielt die Stadt Fördermittel. Auf Baesweiler schielend, wo bereits mehrere E-Autos im Einsatz sind, soll die Verwaltung nun weitere Fördertöpfe ausfindig machen und Neuanschaffungen eruieren. (vm)

Nivelsteiner Sandwerke und Tourismus-Themen

Herzogenrath. Der Umwelt- und Planungsausschuss der Stadt Herzogenrath tagt am heutigen Dienstag, 17. Oktober, um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses, Rathausplatz 1. Auf der Tagesordnung stehen die Themen Erweiterung der Photovoltaikanlage Nivelsteiner Sandwerke, die Forstwirtschaftspläne 2018 und die Bebauungspläne Sportplatz Niederbardeberg, Erweiterung Finkenstraße sowie das Gewerbegebiet „Neumerber“. Und der Wirtschaftsausschuss tagt am Donnerstag, 19. Oktober, ab 19 Uhr an selber Stelle. Aktuelle Projekte und die Förderung der touristischen Infrastruktur stehen auf der Tagesordnung.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
AUSGABE AACHEN LAND
AACHENER VOLKSZEITUNG
Lokalredaktion
Tel. 0 24 04 / 5511-30
Fax 0 24 04 / 5511-49
E-Mail:
lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (Leiter), Beatrix Opré, Georg Pinzek, Verena Müller-Butzküben
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Schreibwaren Susanne Breuer
(kein Ticketverkauf)
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr,
14.30 bis 18.00 Uhr,
Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 8.30 bis 13.00 Uhr
Büro-Center W. Breuer (kein Ticketverkauf)
Kleikstraße 37, 52134 Herzogenrath
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr,
14.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Hat Nachbesserungen veranlasst: Kathrin Koppe.
Foto: vm

